

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 28 (1941)
Heft: 8: Urschweiz II

Buchbesprechung: Bücher für den Mittelschullehrer

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Jugend für die höheren Werte zu gewinnen, ihr die christliche und die schweizerische Idee nahezubringen. Sachlichkeit und Ehrlichkeit sollen die Grundlage ergeben insbesondere für die Auseinandersetzung mit fremden Anschauungen. Nachhaltiger und eindringlicher als systematische Staatskunde wirkt der Geist des guten Schweizertums in der Vermittlung aller Fächer und Bildungsgüter.

3. Bildung des Charakters („geläutertes Wollen“). Unser Begriff von der Erziehungsfreiheit darf nicht im Widerspruch stehen mit dem Wesen unseres Staates, der durch den Willen der Väter auf das Christentum gegründet ist. Alle

Erzieherarbeit muss folglich ausgehen von den sittlichen Forderungen der beiden grossen christlichen Konfessionen. Mit Mut und Scharfblick weiss der Redner den Vorteil der konfessionellen gegenüber den paritätischen Schulen zu erfassen und herauszustellen.

Ausserordentliche Zeiten verlangen auch vom Lehrer ausserordentliche Dienste an der Schule; und da kommt es weit mehr auf die Persönlichkeit des Erziehers an, als auf Programm und Methoden. Liebe zur Wahrheit, Dienst an der Jugend, Kampf gegen die eigene Bequemlichkeit: das ist das ernste Gebot der Zeit.

Freiburg.

A. Rr.

Bücher für den Mittelschullehrer

NATIONALE BESINNUNG

Denis de Rougemont, *Aufgabe oder Selbstaufgabe der Schweiz*. 147 S. Rascher Verlag Zürich und Leipzig 1941. Preis Fr. 3.75.

Der französische Originaltitel dieses Buches lautet: *Mission ou démission de la Suisse*. Die deutsche, gut lesbare Uebertragung besorgten Martha Amrein-Widmer und Hans Markun. Es geht hier um eine Reihe von Vorträgen und Aufsätzen über Kultur, Neutralität, Föderalismus, Bundesstaat und Landesverteidigung. Sicher am stärksten und packendsten wirkt der Vortrag „Die Schweiz, die wir verteidigen sollen“ (S. 69—92). Der Verfasser sagt zusammenfassend: „Das einzig wirkliche Mittel, unsere Privilegien (Natur, Freiheit und Neutralität!) zu bewahren, besteht darin, sie als Verpflichtungen zu betrachten, für die wir vor der europäischen Gemeinschaft verantwortlich sind“ (S. 85). „Die Schweiz, die wir verteidigen sollen, ist . . . die Schweiz, die in all diesen Privilegien Zeichen einer Sendung sieht“ (S. 92). Als Motto für das ganze interessante Buch könnten die Worte S. 86 vorangestellt werden: „Die gegenwärtige und historische Berufung der Schweiz ist die, vor ganz Europa das Prinzip des Föderalismus zu verteidigen und zu leben.“

Nicht beistimmen wird man dem letzten Kapitel „Das Geistige“ (S. 144—147) mit den vielen unklaren — um nicht zu sagen unsauberen und falschen! — offenbar mehr von der dichterischen Schau her bestimmten Begriffen und unglücklichen Formulierungen wie „Körper und Seele sind ein und das-

selbe Wesen; sie werden miteinander geboren und sterben miteinander: sie sind ein Fleisch“ (S. 144). „Die unsterbliche Seele ist nichts als Egoismus, der sich im Abstrakten selbst verherrlicht.“ (S. 145). „Ich nenne Geist die Fülle des Augenblicks, da ich, im Vergessen alles dessen, was ich vermag, die unmögliche Schwelle überschritten habe“ (S. 146).

Trotz dieser Einschränkung, die auch für andere Stellen des Buches zu machen wäre, sind wir für dieses Werk nationaler Besinnung dankbar. Freilich kommt dazu noch eine letzte Reserve. In einer Anmerkung S. 124 antwortet der Verfasser auf die Frage, worin er von G. de Reynold abweiche: „Reynold ist Katholik und ich bin Calvinist.“ Trotz seiner gläubigen, christlichen Haltung wird der Verfasser der historischen Sendung des Schweizer Katholizismus nicht gerecht.

A. V.

Max Pulver, *Selbstbesinnung*. 26 Seiten. 8^o. Fr. 1.20. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Selbstbesinnung — das grosse und tiefe Wort darf nicht abgeschliffen, nicht zum Schlagwort werden. Denn, ist zur Selbstbesinnung kommen nicht oft so viel, wie zu einer echten Gesinnung kommen? Diese innere Tat müssen wir tun, wenn unsere äussere Haltung oder Tat das volle Gewicht und das reine Gesicht haben soll, das einzig zählt. Um diese weittragenden Fragen geht es in Max Pulvers neuester Schrift „Selbstbesinnung“, die soeben im Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig, erschienen ist. Es ist die Wiedergabe eines in der Zürcher Volkshochschule gehaltenen Vortrages, der die Hörer stark beeindruckte.